

San Ramon, 30. November 2009

Liebe Freunde!

Heute melden wir uns mal wieder etwas ausführlicher. Die meisten von Euch haben wahrscheinlich schon über diverse Gebetsblätter oder unsere Homepage immer mal wieder das aktuellste mitgekriegt. Allerdings war es dann auch nur kurzgefasst und darum wollen wir einige wichtige Entwicklungen mal noch etwas genauer beleuchten.

Nachwuchs im Anmarsch

Ja, es ist offiziell und wir sind auch ganz aufgeregt über diese Neuigkeit in unserem Leben: Heike ist jetzt in der 11. Woche schwanger und etwa an unserem gemeinsamen Geburtstag hoffen wir, dass ein neuer Schmidt das peruanische Licht der Welt erblickt. Letzte Woche konnten wir das erste Mal per Ultraschall tatsächlich ein werdendes Kind erblicken und ein kleines Herz hören, das mit einem Beat von 160 bpm (beats per minute) schlägt. Wow, das ist schon was besonderes, so ein kleines Heike-Wollo-Kind. :-). Hab auch schon von verschiedener Seite gehört: Nicht zu glauben, der Wollo wird Papa! Ja, auch wir müssen uns noch an den Gedanken gewöhnen, Eltern zu werden. Aber wir freuen uns total drauf.

Danke wenn ihr mitbetet, dass Gott auf unser Baby aufpasst. Wir sind auch noch am Überlegen, wo es wir es am besten kriegen sollen. Gegen San Ramon spricht, dass Heike eine Blutgruppe hat, die in ganz Peru eher selten ist. Aber im Falle eines Falles natürlich leichter zu kriegen ist in einer großen Stadt wie Lima oder Arequipa.

ENDLICH das Visum in der Tasche

Zusammen mit der Untersuchung von Heike im Good Hope Krankenhaus in Lima konnte nun auch endlich das Thema Visum abgeschlossen werden. Das wurde darum zu einem leidigen Thema, weil ich (Wolfgang) länger als ein halbes Jahr in Deutschland war. Per Gesetz verfällt dann das vorher vergebene Visum. Eingereist bin ich aber noch mit dem (schon verfallenen) alten Visum. Darum folgte nun eine lange Prozedur in der erst das verfallene Visum in ein Touristenvisum geändert wurde, dann von Grund auf ein neues Religionsvisum beantragt wurde und schließlich der ganze Vorgang noch auf dem Schreibtisch des verantwortlichen Direktors vergammelte, der wohl abwechselnd keine Lust zum Unterschreiben hatte oder abwesend war. Aber nun sind wir offiziell "nicht katholische Missionare" wie es amtlich heißt.

Nix mit "Home Sweet Home"

Gut wenn man im Land bleiben darf, sehr schade wenn man sich kein zuhause bauen kann. Seit wir in Peru sind hatten wir den Gedanken, dass wir uns gern einen kleinen Bauplatz kaufen würden, um uns dort ein Zuhause aufzubauen. Hier in San Ramon ist das günstig möglich und man würde den monatlichen Betrag ins eigene Haus stecken und nicht in die Miete, wo das Geld in einem schwarzen Loch verschwindet.

Nun, wir waren immer so nebenbei auf der Suche, wir hatten noch nichts ordentliches finden können, als sich durch die Eltern eines Schulkindes unserer Schule etwas ergab. Schön gelegenes Grundstück, günstig zu haben. Wir hätten es konkret gemacht, hätte sich nicht im Zuge dessen herausgestellt, dass es wohl seit kurzem ein neues Gesetz gibt, wonach Ausländer mit Religionsvisum (!!!) keine Häuser oder Bauplätze kaufen dürfen. Dafür bräuchten wir ein Geschäftsvisum. Das war ein echter Tiefschlag. Wir waren wirklich enttäuscht. Besonders ich (Wolfgang) konnte es nicht ganz fassen. Jeder Geschäftsmann, der nach Peru kommt, um das Land zu persönlichem Gewinn zu melken, darf sich kaufen, was er lustig ist. Aber ein Missionar, der seine Mittel mit ins Land bringt und durch seine Arbeit Hoffnung und Perspektive geben will, dem wird es verweigert sich ein zuhause zu schaffen. Das ist echt eine bittere Pille.

Aber gut, wir hatten Gott auch um seine Weisung gebeten. Also wollen wir das nun auch erstmal so hinnehmen und glauben, dass Gott auch damit seinen Plan hat.

Schöne Wohnung in der Schule

So bleiben wir nun also erstmal in der ganz neu fertiggestellten Direktorswohnung in unserer Schule "Nueva Esperanza". Da fühlen wir uns wohl und sie ist so gut, dass es unfair wäre, sie nur als Übergangslösung zu bezeichnen. Allerdings ist sie das tatsächlich doch. Wir sind weiter auf der Suche nach einem Direktor für die Schule und sobald wir einen finden, soll der dann in die Schulwohnung einziehen, um ganz nah am Geschehen dran zu sein. Darum betet mit, dass wir rechtzeitig eine andere gute Mietswohnung finden, wo wir uns wohlfühlen können und wir auch genug Platz haben mit Schmidt Nr. 3.

Es geht los

Wolfgang hat nun natürlich seine Arbeit schon begonnen, auch wenn das nur mit Unterbrechungen möglich war (wegen der Visums-Geschichte mussten wir immer abrufbar sein). Die Wochenenden waren jetzt schon immer voll mit Jugendstunden und Predigten. Da ist momentan eine Notwendigkeit da in der Gemeinde in San Ramon. Allerdings ist hier das Gebetsanliegen rauszukriegen an welcher Stelle Wolfgangs Einsatz richtig ist. Wie und wo kann er Impulse geben, die die Gemeinde in eine motivierte Reich-Gottes-Arbeit führt. Daneben wird die Schule auch zu einem besonderen Arbeitsbereich für Wolfgang. Er wird zwar nur Religion als Unterrichtsfach geben, aber ein Ziel ist auch, dass er zu einer Vertrauensperson für die Lehrer wird. Momentan ist niemand da, der Ansprechperson sein kann, wenn es zwischen den Lehrern oder mit den Eltern ein Problem gibt. Damit auch jemand, der das geistliche Anliegen der Schule intensiver transportieren könnte. Montag-Morgen gibt es vor dem Unterricht eine kleine Lehrerandacht mit Austausch und Gebet. Wenn Wolfgang da ist, macht er die. Betet mit, dass sich gute Beziehungen zu den Lehrerinnen entwickeln und Offenheit und Vertrauen entsteht. An der Stelle sehe ich auch eine Aufgabe für Heike und mich als Ehepaar. Ich kann mir gut vorstellen, dass auf einer offenen Vertrauensbasis Heike tiefergehendere Gespräche haben kann, als ich.

Schlaganfall-Migräne Teil 2

Letztes Wochenende konnte ich auch auf eine Freizeit gehen. Eine Gemeinde aus La Merced hatte mich angefragt, ob ich auf dieser kurzen Wochenendfreizeit (nur von Samstag auf Sonntag) die Themen und geistliche Leitung übernehmen kann. Hab ich natürlich gern gemacht, auch wenn Heike nicht mit konnte. Sie war in Lima geblieben, weil der Arzt ihr eine Woche Bettruhe verordnet hatte. Trotzdem war es eine echt gute Zeit mit den Jugendlichen. Den Abschluss bildete ein kleiner Empfang in ihrer Gemeinde in La Merced. Es war gerade am Ausklingen mit Limo und Sandwich, als ich eine kleine Irritation in meinem Blickfeld bemerkte. Rechts oben war ein kleiner Bereich seltsam verschwommen. Kurz darauf hatte ich den Eindruck, dass mein Blickfeld richtiggehend eingeschränkt ist (Stichwort Tunnelblick). Da ahnte ich schon, dass sich möglicherweise der Vorfall von vor 2,5 Jahren wiederholt, der mir damals als Schlaganfall diagnostiziert wurde. Wir waren da schon auf dem Heimweg, darum sagte ich nichts. Ich wollte ja niemand beunruhigen. Zuhause angekommen schmiss ich mal direkt 2 Aspirin ein. Ich wusste ja noch von dem Arzt in Deutschland, dass ich mir keine Sorgen machen brauche, sondern dann einfach mit einer ordentlichen Ladung Aspirin ins Bett soll. Ich versuchte dann noch mit Heike in Lima zu chatten bzw. zu telefonieren. Der einzige Erfolg davon war, dass sich Heike ordentlich Sorgen machte. Denn wie vor 2,5 Jahren konnte ich nun auch nicht mehr ordentlich sprechen. Mir fielen Worte nicht mehr ein und ich brauchte ewig um einfache Sätze richtig zu formulieren. Heike überzeugte mich, dass ich wenigstens Nicole Jerosch Bescheid sagen soll, damit wenigstens jemand vor Ort weiß,

wie's mir geht. Ich nahm noch 2 Aspirin und informierte Nicole. Sie kam auch extra noch vorbei um nach mir zu sehen. Mir blieb allerdings nur noch ins Bett zu gehen und zu schlafen. Am nächsten Morgen gings mir wieder einigermaßen gut. Ich fühlte mich immer noch etwas belämmert, aber zur Beruhigung aller war sonst alles in Ordnung.

Wie vor 2,5 Jahren kann ich leider keine Faktoren ausmachen, die diese besondere Migräne verursachen. Gut ist, dass ich es selbst erkennen kann, wenn diese Migräne im Anzug ist und dass es mit Aspirin und Bettruhe getan ist. Trotzdem bitte ich Euch weiter dafür zu beten, denn ich kann wiederum dankbar sein, dass ich schnell zuhause war und ich weder hinter dem Steuer eines Kraftfahrzeugs saß, noch hinter einem Rednerpult stand.

Danke, wenn ihr für unseren Gesundheitszustand betet. Wolfgang hat gerade auch noch mit einer Erkältung zu tun und Heike wieder verstärkt mit Übelkeit. Wir wollen ja aber nicht nur das Bett hüten hier, sondern mit den Menschen zusammen sein und ihnen dienen. Dazu ist Gesundheit und Fitness vonnöten.

Gestern war der 1. Advent. Wenn man es sich nicht bewusst macht kann das hier in Peru schon an Einem vorbei gehen. Unser kleiner Metall-Weihnachtsbaum ist uns eine kleine Hilfe. Aber es geht ja nicht um die richtige Dekoration oder das richtige Klima. Das kann höchstens eine Erinnerungshilfe sein. Es geht um unseren Herrn Jesus, der Mensch wurde um uns den Weg zu Gott wieder zu öffnen. Ich wünsche Euch allen, dass Ihr auf die eine oder andere Art Gottes Nähe durch Jesus in dieser Weihnachtszeit erlebt.

Liebe Grüße aus Peru!

Eure

Heike & Wolfgang

Unsere Adresse:

Las Orquideas 149
San Ramón – Chanchamayo
Peru

Skype:

Heike: missingdoulos
Wollo: wolloperu

Fax und Sprachnachrichten:

03222-1761677
(wird als Mail zugestellt)

